Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

248 (22.10.1932) Drittes Blatt

Visual Library

Nr. 248
Drittes Blatt

Durlacher Tageblatt

Samstag
22. Oktober 1932

Zum Sonntag

Dank in Notzeiten

Nun lasset Gott uns danken
für seine Gnad und Liebestat,
und laßt uns wohl bedenken,
was er uns jetzt erzeiget hat.

So sang man wohl in früheren Zeiten, wenn das Erntedankfest gekommen war. Frommer Dank und festliche Freude angesichts gefüllter Speicher und Keller. Und nun sollen wir auch heute wieder so singen. Aber es fällt uns schwer. Wir empfinden: Da stimmt etwas nicht. Dieser Dank ist allzu unproblematisch, als daß wir da ohne weiteres einstimmen könnten. Zwar, die Ernte ist reich ausgefallen und ein sonniger Himmel lachte, als der goldgelbe Segen eingeführt wurde. Aber wir wissen nicht bloß um diesen Segen, sondern auch um bitterschwere Not. Wir lesen im 145. Psalm das Wort: „Aller Augen warten auf dich und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit". Aber wenn wir in unser Volk hineinsehen, dann spüren wir einen Widerspruch. Wir sehen einen verzweifelten Kampf um das Brot — vom Bauern angefangen, der trotz guter Ernte in Schulden unterzugehen droht, bis zum ausgesteuerten Erwerbslosen und zur alten Rentnerin, die kaum mehr wissen, wie sie sich nähren sollen. Können wir da noch aus freiem Herzen danken? Oder hätten wir nicht viel mehr Grund zur Anklage?

Das scheint richtig zu sein. Und doch ist ein Fehler drin. Vielleicht wissen wir gar nicht recht, was „Danken" heißt. Das ist nicht bloß ein freudiges Beten und Singen! Sondern es ist eine sehr ernste Verpflichtung. „Danken" heißt anerkennen, daß uns das Brot geschenkt wurde und daß es viel mehr ist als bloß ein Produkt von Fleiß, Kunstdünger, Maschinen und Kapital. „Danken" heißt bestätigen, daß Gott der Herr des Brotes ist und wir nur seine Haushalter. Es heißt, das Brot im weitesten Sinn nicht als Eigentum, sondern als anvertrautes Gut anzusehen. Es heißt, dieses Gottesgut seinem Zweck zuzuführen, d. h. es zu einem Segen zu machen, indem man den hungernden Menschen „ihre Speise zu seiner Zeit" gibt. Unsere Not rührt im Grunde nicht davon her, daß Gott nur karges Brot wachsen ließ, sondern davon, daß die Menschen Gottes Gabe selbstsüchtig ausbeuteten. Sie sollte nicht Segen stiften, sondern hohe Preise und Gewinne erzielen. Und wenn dieser Zweck nicht erreicht wurde, dann wurden Ernten vernichtet, Kaffee ins Meer geschüttet, Weizen verbrannt, Fabriken stillgelegt.

Wir haben uns verirrt. Mehr noch: wir sind abgefallen! Und wenn wir in dieser Notzeit Erntedank feiern, dann muß unser Dank vor allem ein Protest sein. Nicht gegen Gott, sondern gegen uns selbst und gegen die widergöttlichen Verhältnisse auf Erden. Er muß eine radikale Wendung sein in unserer Stellung zu den Gaben Gottes. Wir müssen wieder Ernst machen mit der Tatsache, daß alles Gut nicht unser schrankenloser Besitz, sondern Geschenk Gottes ist, für das wir ihm Rechenschaft schuldig sind.

Ja, wir können auch heute noch danken! Vielleicht tiefer und ernster als frühere Geschlechter. Aber dieser Dank wird sich, weil er aus leidendem und gepreßtem Herzen kommt, nicht in schönen Gefühlen erschöpfen, sondern fortschreiten zu neuer Gesinnung und zur Tat. K. Hutten.

Segnender Dank

Lasset uns Gutes tun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. Paulus.

Mach andern Freude! Du wirst erfahren, daß Freude freut. Vischer.

Ein Körnlein Liebe ist mehr wert als ein ganzer Sack voll Gold. Bodelschwingh.

Wenn du ...

Von Werner Rudloff

**Wenn du durch Wald und Heide
Vertrauend mit mir gehst,
Wenn du in Freud' und Leide
Mir treu zur Seite stehst. —**

**Wenn deine Hand voll Segen
Auf meinem Haupte ruht,
Fühl' ich auf rauhen Wegen
Erneuten Lebensmut.**

**Wenn Lieder mich umschweben,
Die still die Liebe singt,
Dann ist mein Erdenleben
Von Glück und Freud' umringt.**

Aus Stadt und Land

Das Finanzamt Durlach soll erhalten bleiben

In einer Pressebesprechung, die am Freitag stattgefunden hat, teilte der badische Finanzminister Dr. Mattes mit, daß man auf Grund seiner neuerlichen Vorstellungen in Berlin die berechtigte Hoffnung haben darf, daß eine Aufhebung des Finanzamtes von Durlach nicht in Frage kommt.

*

Durlach, 22. Okt. Am morgigen Tage feiert Frau Luise Wagner, Kronenstraße 12, den 80. Geburtstag. Möge es ihr vergönnt sein, noch lange Jahre im Kreise ihrer Familie zu verleben. Den zahlreichen Glückwünschen aus Freundes- und Bekanntenkreisen schließen auch wir uns an.

Durlach, 22. Okt. (Schöne Herbsttage. — Konzert der Polizeikapelle.) „Herbstlich sonnige Tage" sind uns beschert und lassen bei der durch den Föhn hervorgerufenen warmen Temperatur, sie hatte in der Mittagssonne beinahe 20 Grad erreicht, fast glauben, als ob noch einmal Sommertage heraufziehen wollten. Der Volksmund hat hierfür den Namen „Altweibersommertage" gefunden und will damit wohl zum Ausdruck bringen, daß ihnen keine lange Dauer beschieden ist. Nach den stürmisch-regnerischen Tagen zu Beginn der Woche erscheinen uns Tage wie gestern und heute als ein gütiges Nachgeschenk des Herbstes, das wir frohen Herzens genießen und das uns die Herrlichkeit des bald zur Neige gehenden Farbenwunders in der Natur in schönstem Glanze zeigt. Man erinnert sich unwillkürlich der Dichterworte Theodor Storms, der in einem Herbstlied singt: Nur noch einmal bricht die Sonne unaufhaltsam durch den Duft, und ein Strahl der alten Wonne rieselt über Tal und Kluft. Und es leuchten Wald und Heide, daß man sicher glauben mag, hinter allem Winterleide lieg' ein ferner Frühlingstag. — Den gestrigen herrlichen Nachmittag benützte auch die bei uns beliebt gewordene Polizeikapelle Karlsruhe, im Schloßgarten von 4 bis 5 Uhr mit einem Konzert aufzuwarten. Wie üblich, strömte eine große Menschenmenge zum Schauplatz, um das exakte Spiel der gewandten Musikerschar zu hören. Die etwa 30 Mann starke Kapelle fand für ihre Weisen den herzlichen Beifall der Zuhörer.

*

Zehn Jahre Gesangverein „Edelweiß" Durlach-Aue.

Soll der Zukunft Last und Leid
Nimmer dich beschweren,
Zieh aus der Vergangenheit
Und Gegenwart die Lehren!

Die Vereinsgeschichte, die uns aus der Vergangenheit und Gegenwart in die dunkle unbekannte Zukunft führt, ist eine sichere Führerin in allen Lagen. Sie spendet uns Rat aus der Fülle ihrer Erfahrung und hilft uns über Klippen, wie sie im Vereinsleben vorkommen, hinweg. Aus diesem Grunde lassen wir hier die Geschichte des Gesangvereins „Edelweiß" folgen:

Im Spätjahr 1922 war es zu der Zeit, da die Blätter von den Bäumen fallen, als sich in unserem schönen Aue einige junge Männer zusammenschlossen und die Gesellschaft „Edelweiß" am 22. Oktober heute vor zehn Jahren gründeten. Eine Sängerabteilung wurde gleich angegliedert, die unter Leitung von Herrn Kurt Ansmann stand. Die gesellschaftlichen Veranstaltungen, welche sich allgemeiner Beliebtheit erfreuten, brachten es mit sich, daß die Gesellschaft einen raschen Aufschwung nahm. Die Leitung der Sänger ging 1925 an Herrn Hptl. Albert Zimmermann in Berghausen über, welcher auch heute noch in vorbildlicher Weise die Stabführung über seine Sängerschar inne hat. Am 20. 2. 27 wurde die Gesellschaft in Gesangverein „Edelweiß" umbenannt. Die schwere wirtschaftliche Notlage riß manche fühlbare Lücke in den jungen Verein, ohne aber das Fundament zerschmettern zu können. Auf manche erfolgreiche Sängerwettstreite und Veranstaltungen kann der Verein mit Stolz zurückblicken. Leider konnte der Verein durch die schwere wirtschaftliche Notlage noch keine Fahnenweihe begehen. Um den Gründungstag nicht sang- und klanglos vorübergehen zu lassen, beschloß der Verein am Sonntag, den 23. Oktober, abends 7 Uhr, im Saale des Volkshauses Durlach-Aue einen Theaterabend zu veranstalten. Neben Männerchören gelangt ein Drama in 4 Aufzügen und ein Lustspiel zur Aufführung. Die Theatergruppe des Vereins, welche sich schon bei allen Veranstaltungen des Vereins bewährt hat, wird auch diesesmal bestrebt sein, den Besuchern einige gemütliche Stunden zu bereiten.

Möge der Verein auch fernerhin eine Stätte sein, wo unser deutsches Lied mit Liebe und Verständnis gepflegt wird eindenk seines Wahlspruches:

Treu unser Herz, wahr unser Wort,
Frei unser Lied, Gott unser Hort!

(Siehe Inserat.) A. Z.

Durlach, 22. Okt. Alljährlich, wenn der Herbst in die Lande zieht, draußen in der Natur sich ein Müdewerden, ein Ruhewollen bemerkbar macht, kommt über uns Menschen die stille Zeit der Besinnlichkeit, der Innerlichkeit, die Zeit der Einkehr in uns selbst. Und wach und lebendig wird die Zeit des Geistes, der Arbeit, die uns zur freudigen, ernsten Tätigkeit in der Gemeinschaft mahnt. An der Schwelle dieser Gemeinschaftsarbeit steht der Frauentag der Erzdiözese, der alljährlich von den kath. Frauen und Mädchen in der Gemeinsamkeit begangen wird. In diesem Jahre findet diese Feierstunde am Sonntag, den 23. Oktober, nachmittags 4 Uhr, in der „Krone" statt. Durch den hohen Besuch Seiner Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Abtes Adalbert v. Neipperg aus der Abtei Neuburg wird uns eine besonders tiefe Freude zuteil. Der Hochwürdigste Herr Abt wird uns den Festvortrag schenken, der uns Kraftquelle und Wegweiser sein wird in der Erfüllung der Zeitaufgaben in härtester Notzeit für die Gemeinschaft, für die Familie und für das Vaterland. Musik-, Gesangs- und Gedichtvorträge umrahmen aufs würdigste den Festvortrag. Die kath. Frauenorganisationen laden alle Pfarrangehörigen, besonders auch die Herren aufs herzlichste ein. (Näheres siehe im Inserat.)

Gastspiel der Alhambra-Revue der weltberühmten Original-Fa. L. Knie.

Der bekannte Zirkus- und Variete-Direktor L. Knie, der einzige übrigens, der noch heute zu den wirklichen alten Knies zählt, hat sein früheres Unternehmen umgestellt, ist aus einem Zirkusmenschen zur Revuenschau geworden und hat eine Revue auf die Beine gebracht, die sich sehen lassen kann. Diese einzigste wandernde Revue auf Rädern, wird nun auch nach Durlach kommen und am Montag abend ihr erstes Gastspiel auf dem Viehmarktplatz eröffnen. Das Zelt faßt 1000 Personen und bietet auf einer großen Verwandlungsbühne alle möglichen Leistungen, Tanz, Artistik, Duette, Stimmungssänger, Humoristen u. a. mehr werden die Herzen der Zuschauer erfreuen. Das Unternehmen hat billigste Preise, die man als Volksnotpreise bezeichnen kann und solchen Umständen nach wird wohl das Unternehmen auch hier mit einem guten Besuch rechnen können. Zur Eröffnung zwei Personen auf ein Billett. (Siehe Inserat.)

*

Karlsruher Polizeibericht vom 22. 10. 32.

Fahrraddiebstähle: Gestern wurden wieder nicht weniger als 6 Fahrräder gestohlen.

Verkehrsunfall: Gestern abend wurde ein verheirateter Beamter von hier Ecke Schiller- und Kriegsstraße beim Ueberqueren der Fahrbahn von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt dabei mehrere Rippenbrüche und sonstige Verletzungen, die seine Ueberführung in eine Klinik erforderlich machten. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei festgestellt, nach Zeugenaussagen soll der Kraftfahrer beim Befahren der Kreuzung zu rasch gefahren sein.

Festgenommen: Am Hauptbahnhof wurde ein Mann aus Pforzheim festgenommen, der beim Wohlfahrtsamt Pforzheim am 19. 10. 32 Formulare und Stempel entwendete und damit Urkundenfälschungen und Beträge zum Nachteil des Wohlfahrtsamt Pforzheim verübte.

Tages-Anzeiger

Samstag, den 22. Oktober.

Bad. Landestheater: „Ballettabend", 20—22 Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Kreuzer Emden", 7 und 9 Uhr.
Union-Theater: „Die nackte Wahrheit", 7 und 9 Uhr.
Parkschlößle: Tanz.
Traube: Vortrag, Verein für Homöopathie und Naturheilkunde, 8 Uhr.
Krone: **Volksliederabend,** „Lyra", 8 Uhr.

Sonntag, den 23. Oktober.

Bad. Landestheater: Nachmittags: „Der 18. Oktober", 14¼ bis 17 Uhr; abends: „Die ägyptische Helena", 19½—22.
Städt. Konzerthaus: „Liebling adieu", 19½—22 Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Kreuzer Emden", 2½, 5, 7, u. 9 Uhr.
Union-Theater: „Die nackte Wahrheit", 5, 7 und 9 Uhr.
Parkschlößle: Tanz.
Lutherkirche: Kirchenkonzert, 5 Uhr.
Methodistengemeinde Auerstr. 20: Ernte-Dankfeier, ½10 und ½8 abends.
Gasthaus zur Blume: Tanzunterhaltung, Männergesangverein, 7 Uhr
Krone: Feierstunde anläßlich des Frauensonntags der Erzdiözese, 4 Uhr.
Festhalle-Kaffee: Tanz.
Stadion: Konzert.
Ochsen: Bauernversammlung, Bad. Landbund, 2 Uhr.
Volkshaus D.-Aue: 10. Stiftungsfest, Gesangv. „Edelweiß", 7 Uhr.
Turnerbundsplatz: Verbandsspiel, Turnerbund Beiertheim geg. Turnerbund 1888, nachm. 3 Uhr.
Turngemeindeplatz: Handballserienspiel, Turngemeinde I. geg. Bruchsal I, 3 Uhr

Kavalier auf Bestellung.

Eine Magdeburgerin verabschiedet sich von ihrem „Sicherheitsbeamten". Um sich gegen Belästigungen, politische oder räuberische Ueberfälle zu schützen, können sich jetzt die Magdeburger auf einen Sicherheitsdienst abonnieren, der ihnen für abendliche Ausgänge handfeste Begleiter in Uniform stellt. 3000 Personen haben in kurzer Zeit sich auf diesen Dienst abonniert.

Aus dem Gerichtssaal

Festungsstrafe für zwei Mannheimer Kommunisten

Mannheim, 21. Okt. Der Reichsgerichtsdienst des WTB. meldet: Wegen Vorbereitung zum Hochverrat hatten sich der 36jährige verheiratete badische Staatsangehörige Friedrich Weigel und der 28jährige preußische Staatsangehörige Peter Eimuth, beide in Mannheim wohnhaft, vor dem Strafsenat des Reichsgerichts zu verantworten. Beide Angeklagte sind unvorbestraft und langjährige Mitglieder der KPD. in Mannheim, wo sie leitende Posten in der kommunistischen Bewegung einnahmen. Weigel war Propaganda-Funktionär und vorübergehend verantwortlicher Redakteur der „Arbeiter-Zeitung" in Mannheim. Eimuth war Stadtteilleiter und Leiter eines kommunistischen Schulungskurses für Fortgeschrittene. Am 22. Juni 1931 fand in einer Gastwirtschaft in Mannheim eine kommunistische vertrauliche Sitzung statt, auf der die Einrichtung eines illegalen Kurierdienstes beschlossen wurde. Bei den Angeklagten wurden die Adressen von im Mannheimer Vorort Neckarstadt stationierten Polizeibeamten aufgefunden, die für die kommunistische Bewegung zu gewinnen versucht werden sollten. Das Urteil lautete für Eimuth auf ein Jahr drei Monate, für Weigel auf neun Monate Festung.

Fünf Jahre Gefängnis wegen Totschlag

Freiburg, 21. Okt. Von dem Schwurgericht Freiburg wurde der Hilfsarbeiter Foßler aus Schmieheim, der an den städtischen Siedlungen mitarbeitete, wegen Totschlags zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden auf drei Jahre aberkannt. Foßler hatte am 9. September d. J. in stark angetrunkenem Zustande in einer Wirtschaft nach vorausgegangenen Streitigkeiten den verheirateten, 52 Jahre alten Kutscher Scherzinger derart in die linke Halsschlagader gestochen, daß der Tod sofort eintrat.

Ein Jahr Gefängnis wegen zwei Stallhasen

Freiburg, 21. Okt. Eine harte Strafe erfuhr ein 30jähriger Landwirt aus Schallstadt, der in angetrunkenem Zustande nächtlicherweile einem Nachbarn zwei Kaninchen aus dem Stall entwendete. Der Angeklagte lebte in auskömmlichen Verhältnissen und ist selbst Besitzer von 40 Kaninchen, so daß ihm eine Notlage nicht zugebilligt werden konnte. Da außerdem Rückfallsdiebstahl unter erschwerten Umständen vorlag, mußte das Gericht trotz Zubilligung mildernder Umstände auf die gesetzliche Mindeststrafe von einem Jahr Gefängnis erkennen.

Hohe Zuchthausstrafen für politischen Terror

Duisburg, 21. Okt. Sechs Kommunisten standen vor dem Sondergericht, um sich wegen eines Ueberfalles auf einen Nationalsozialisten, öffentlicher Zusammenrottung, tätlichen Widerstandes gegen Polizeibeamte und politischer Gewalttätigkeiten zu verantworten. Die Beteiligung zweier Angeklagten wurde nachgewiesen. Das Urteil lautete gegen sie auf je zehn Jahre Zuchthaus. Beide wurden sofort verhaftet. Die übrigen vier Angeklagten wurden freigesprochen.

Ein Landtagsabgeordneter zu Gefängnis verurteilt

Stolp i. P., 21. Okt. Die Große Strafkammer verurteilte im Schnellverfahren den nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten Czirniok zu einer Gesamtstrafe von drei Monaten Zuchthaus, die in vier Monate zwei Wochen Gefängnis umgewandelt wurde. Czirniok hatte bei einer deutschnationalen Wahlversammlung in Stolp eine Seltersflasche gegen den deutschnationalen Redner geschleudert

Der Umbau des Schuhhauses Altschüler beendet.

Die Umbauarbeiten des Ladens Karlsruhe, Kaiserstraße 118, in dem sich die eine Verkaufsstelle des Schuhhauses Altschüler befindet, sind beendet. — Die gesamte Front hat ein anderes Bild bekommen, der Eingang zum Laden ist in die Mitte verlegt, wodurch für die Auslagen wesentlich mehr Raum geschaffen wurde.

Heute beginnt der Eröffnungsverkauf. Aus dem Inserat in dieser Ausgabe ist zu ersehen, welche Spezialitäten in der Verkaufsstelle, Kaiserstraße 118, geführt werden, so z. B. die bekannten orthopädischen Schuhe Medicus, die eleganten Straßenschuhe Patos, die bewährten Markenschuhe Edox, die beinahe unverwüstlichen Kinderschuhe Raubautz und vor allem auch die für die Firma Altschüler schon traditionell gewordenen Sonderangebote in warmen Kamelhaarschuhen. Letztere können in diesem Jahre infolge Großeinkauf von weit über 100 000 Paar für sämtliche Verkaufsstellen zu außerordentlich niedrigen Preisen angeboten werden.

Für kurze Zeit ist auch noch eine besonders günstige Kaufgelegenheit, auf die wir hinweisen möchten. Es war beim besten Willen unmöglich, ganz zu vermeiden, daß einige Artikel unter dem starken Staub, den so ein Umbau mit sich bringt, zu leiden hatten. — Diese angestaubten Artikel werden nun teils weit unter dem wirklichen Wert zum Verkauf gebracht werden.

Buntes Allerlei

Ratenzahlung bis zum Jahr 3765

Ein Kartoffelhändler war wegen Schmuggels von Sacharin vom Gericht in Debreczin zu drei Monaten Gefängnis und 1 054 088 Pengö Geldstrafe verurteilt worden. In seiner Bedrängnis wandte sich der Mann mit der an und für sich nicht absonderlichen Bitte, die Geldbuße in Raten zahlen zu dürfen, an die Behörden und schlug einen monatlichen Satz von 50 Pengö vor. Die Staatsanwaltschaft hat nun berechnet, daß der Verurteilte unter diesen Umständen die letzte Rate erst nach 1833jähriger Zahlung im Jahre 3765 leisten würde. Trotzdem wurde das Gesuch an die zuständige Zollbehörde weitergeleitet.

Der allzu splendide Gatte

Auch die amerikanischen Ehen scheitern häufig — wie das auch sonst in der Welt vorzukommen pflegt — am nachlassenden Interesse des Gatten, das sich nach Ansicht der Amerikanerinnen besonders in zahllosen kleinen Aufmerksamkeiten, unter denen Blumen und Süßigkeiten eine große Rolle spielen, manifestiert. Daß aber eine Ehe auch geschieden werden kann, weil der Mann zu aufmerksam ist, dürfte auch für die Scheidungsgründen gegenüber reichlich blasierten Amerikaner eine Sensation sein. In Detroit behauptete nämlich die den Antrag auf Trennung stellende Gattin, ihre Stellung verloren zu haben, weil ihr Mann ihr in die Firma, bei der sie als Stenotypistin beschäftigt war, so häufig Blumen schickte, daß der Chef schließlich erklärte, er sehe keinen Grund, bei der augenblicklichen Arbeitslosigkeit eine Frau zu beschäftigen, deren Mann seine eigene Galanterie weit in den Schatten stelle. Aber da ein Unglück selten allein zu kommen pflegt, wurde, während die Klage noch lief, dieser ebenfalls seines Postens enthoben, weil er in seiner Eigenschaft als Lokomotivführer fahrplanwidrig den Zug auf einer Station hatte halten lassen, nur um ein paar Kleinigkeiten für die liebe Gattin noch schnell zu kaufen.

Vulkanasche verursacht Bienensterben

Vor einigen Monaten haben mehrere Vulkanausbrüche in den Anden große Aschenregen im Gefolge gehabt, die sich überall verbreiteten. Im allgemeinen haben sie keine schädigenden Wirkungen herbeigeführt bis auf eine einzige Ausnahme. In der Provinz Nendoca in Argentinien hat sich nämlich herausgestellt, daß die Bienen zu unzähligen Tausenden sterben. Das Landwirtschaftsministerium hat daraufhin Sachverständige in die Provinz entsandt, die zu der Feststellung gekommen sind, daß in den Kelchen der Pflanzen sich Aschenreste verfangen haben, deren Salze zusammen mit dem Nektar der Blumen von den Bienen aufgenommen werden. Gerade diese Salze sind aber für den Organismus der Bienen schädlich, denn bereits auf dem Rückfluge werden sie matt, sie fallen zu Boden und verenden.

Geschwisterzahl und Schule

Den Einfluß der Geschwisterzahl und Schultüchtigkeit und Charakter untersuchte Professor Busemann an etwa 400 Mittelschülern und -schülerinnen von Greifswald im Alter von 10—17 Jahren und kam bei seinem in der Zeitschrift für Kinderforschung niedergelegten Untersuchungsbefund zu folgendem Ergebnis: Je mehr Geschwister ein Kind hat, um so schultüchtiger ist es. Das Optimum liegt bei dem untersuchten Material bei vier Kindern, da bei mehr als vier Geschwistern in diesem Milieu der Lebensraum schon zu stark eingeengt ist, um eine freie Entwicklung zu gewährleisten. Geschwisterlosigkeit und Armut an Geschwistern wirken sich dahin aus, daß die „Gefühlsreflektiertheit" begünstigt wird, Gefühle der Unzufriedenheit mit sich selbst auftreten, die wieder den Schulfleiß ungünstig beeinflussen. Das älteste Kind leistet im allgemeinen am meisten. Je mehr ein Kind am Ende einer Geschwistereihe steht, umso schlechter werden seine Schulleistungen. Die Geschwisterarmut scheint die Variationsbreite zu begünstigen im Sinne geringer Schultüchtigkeit und ungünstiger Charakterformen, während Kinder mit mittlerer Geschwisterzahl die brauchbaren Mitteltypen zeigen. Die Geschwisterschar bildet in jedem Falle ein Milieu, das für die Charakterentwicklung jedes einzelnen Kindes von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

Anekdoten um Zeitungen und Leser

Der Trinkspruch

Der Herausgeber eines deutschen Witzblattes feierte seinen 75. Geburtstag. Während des Festessens klopfte ein bekannter Kritiker an das Glas, erhob sich und sagte herzlich: „Meine Damen und Herren! Trinken wir auf die Gesundheit unseres lieben Jubilars und hoffen wir, daß er ebenso alt wird wie die Witze in seinem Blatt!"

Die Rundfrage

Vor einiger Zeit fragte ein italienisches Blatt seine Leser: „Welche Bücher haben Ihnen in Ihrem Leben am meisten fortgeholfen?" Ein Leser schrieb als Antwort: „Das Kochbuch meiner Mutter und das Scheckbuch meines Vaters."

Ein Journalist stirbt

Dieses ist eine der hübschesten Pariser Journalistengeschichten, die hier „Le Rire" nacherzählt sein möge. Ein Journalist starb und kam ans Himmelstor. „Wer ist da?" fragte Petrus. — „Ein Journalist." — „Hinaus!" schrie Petrus. „Journalisten kommen nicht in den Himmel." — Der Journalist kletterte pfeifend zur Hölle hinunter und klopfte: „Ein Journalist begehrt Einlaß!" Bumm, schmiß der Teufel das Tor zu: „Journalisten können wir hier nicht gebrauchen!" — Da setzte sich der Zeitungsmensch auf die Treppe, die vom Himmel zur Hölle führt, und gründete eine Zeitung. Eine Woche später hatte er Pressekarten für Himmel und Hölle.

Selbsterkenntnis

Eine kleine ungarische Zeitung brachte neulich folgenden Nachruf auf einen soeben verschiedenen Bürger der Stadt: „Herr Högedy hat viel in seinem Leben gelitten; er war Abonnent unserer Zeitung von ihrer ersten Nummer an."

Allmacht

Was die Presse nicht alles kann! Stand da neulich in einer amerikanischen Zeitung zu lesen: „Raummangels wegen müssen wir diese Woche eine Reihe von Geburten und Todesfällen zurückstellen."

Stil

Eine wundervolle stilistische Begabung verriet ein Reporter, der in einem Bericht über eine Schiffskatastrophe folgendes schrieb: „Inmitten des weiten Ozeans und keine Hilfe nah und fern. Nicht weniger als achtunddreißig Personen mußten ins Gras beißen, indem sie in den eisigen Fluten versanken."

Das politische Geheimnis

Es war während einer Völkerbundstagung in Genf. Ein wohlbekannter italienischer Politiker saß auf der Terrasse eines Cafes und freute sich über seinen tiefschwarzen Kaffee „Espresso" und den herrlichen Sonnenschein. Da trat ein junger Mann auf ihn zu und sagte mit einer Verbeugung: „Ich komme von einer großen amerikanischen Zeitung und möchte Sie im Auftrag meines Blattes einmal fragen, was Sie von der litauischen Frage halten." — Der Politiker zog ihn in das Cafe, in einen dunklen Gang, sah sich vorsichtig um und flüsterte ihm dann ins Ohr: „Darüber weiß ich überhaupt nichts. Guten Morgen."

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schuberts Abschied in Italien. Der deutsche Botschafter in Rom von Schubert wurde vom König von Italien zur Ueberreichung seines Abberufungsschreibens empfangen.

Die Handelsabkommen von Ottawa. Das englische Unterhaus nahm mit 54 gegen 84 Stimmen die Finanzentschließung an, in der die Handelsabkommen von Ottawa gebilligt werden.

Aufklärung der Schießerei in Essen-Ost. Die Schießerei in Essen-Ost, der ein Angehöriger der Eisernen Front zum Opfer fiel, ist jetzt aufgeklärt worden. Der 18 Jahre alte Nationalsozialist Ditthardt aus Essen hat ein umfassendes Geständnis abgelegt. Er hat auf ankommende Reichsbannerleute zwei Schüsse abgegeben. Hierauf sei er mit seinen Leuten geflüchtet. Der Täter sowie sechs Angehörige der NSDAP. wurden dem Richter vorgeführt.

Dr. Best außer Verfolgung gesetzt. Durch einen Beschluß des 4. Strafsenats des Reichsgerichts ist der Verfasser des bekannten „Boxheimer Dokumentes" Dr. Best aus tatsächlichen Gründen wegen mangelnden Beweises hinsichtlich der Anschuldigung des versuchten Hochverrats außer Verfolgung gesetzt worden. Die Angelegenheit Dr. Best ist damit restlos erledigt.

Perleberger Frauenmord aufgeklärt. Das Verbrechen an der 75 Jahre alten Witwe Steußloff, die am 4. September in ihrem Häuschen in Perleberg ermordet aufgefunden wurde, ist aufgeklärt. Die Mörder der alten Frau sind verhaftet und geständig. Es sind der 21 Jahre alte Hilfsarbeiter Boche und der 17 Jahre alte Arbeiter Moldt.

Selbstmord Cecchinis. Der wegen Tötung seiner Gattin zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilte Florentiner Cecchini hat in der Strafanstalt Lugano Selbstmord verübt.

Todesopfer des politischen Kampfes in Hamburg. Der bei einem kommunistischen Ueberfall auf Nationalsozialisten am 19. Mai durch Messerstiche schwer verletzte 19jährige SA.-Mann Karl Heinzelmann ist seinen Verletzungen erlegen.

Das Hamburger Tageblatt verboten. Das nationalsozialistische Hamburger Tageblatt ist auf die Dauer von fünf Tagen verboten worden.

Autounfall in der Syrischen Wüste. Der Schriftsteller Hans Reimann, der sich seit einigen Wochen auf einer Autoexpedition nach Indien befindet, erlitt in der Syrischen Wüste, 300 Kilometer vor Damaskus, eine schwere Autopanne. Im Sandsturm, von furchtbarem Durst gequält und von wilden Tieren bedroht, gegen die Reimann und seine Begleiter sich nicht wehren konnten, weil sie keinerlei Schußwaffen mitgenommen hatten, lag die kleine Karawane mehrere Tage fest, bis im letzten Augenblick eine Autokolonne, die zufällig vorbeikam, sie rettete.

Familientragödie in Iserlohn. Im Verlaufe einer Auseinandersetzung mit seiner von ihm seit Jahren getrennt lebenden Frau erschoß der Schuhwarenhändler Surhold seine Frau und beging dann Selbstmord.

Eingesandt

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Veröffentlichungen übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

„Die Kirche zahlt unter Tarif", so steht es fettgedruckt in der Mannheimer Arbeiterzeitung vom 20. Sept. So wird es in Kreisen nachgesprochen, freilich nicht von allen, sondern nur von denen, die selbständiges Denken verloren haben und nur noch „den Redakteur denken" lassen. Daß diese Behauptung und Darstellung der Wahrheit nicht entspricht, möge die folgende Erwiderung zeigen:

1. Wer die Volksschule besucht hat, dem ist nicht unbekannt: unter der Kirche, soweit es sich um die katholische Kirche handelt, versteht man das Oberhaupt, die Bischöfe, die Priester und die mit ihnen in Glaubensgemeinschaft stehenden Gläubigen. Wenn man in dem genannten Artikel die Ueberschrift liest: „Die Kirche zahlt unter Tarif", so fragt sich jeder denkende Mensch: „Was hat denn die Kirche mit dem Tarif am Durlacher Gemeindehaus zu tun?" Ist diese Ueberschrift nicht allein schon eine Unrichtigkeit? Arbeiter, merkt Ihr nicht, daß man in Euch mit jedem Mittel das Vertrauen zu Eurer Kirche zerstören will?

2. In dem Artikel wird dann Anklage erhoben gegen die katholische Kirchengemeinde. Es wird in Bezug auf den Bau des Gemeindehauses von einer „Lohnschinderei" gesprochen. Es wird von Löhnen geredet, die weit unter dem Tarif liegen. Ja es wird am Schluß des Satzes ausgesprochen, es sollten durch Arbeitsniederlegung der Bauunternehmer Stix und der Herr Pfarrer gezwungen werden, die Tariflöhne zu zahlen. Mit der Festsetzung wie auch mit der Auszahlung der Löhne hat in vorliegendem Fall weder die katholische Kirchengemeinde noch der Herr Stadtpfarrer irgend etwas zu tun. Es ist in der ganzen Stadt bekannt, daß alle Arbeiten am Gemeindehaus zur Bewerbung öffentlich ausgeschrieben und an Unternehmer vergeben worden sind. Mit der Festsetzung der Löhne, sowie deren Auszahlung hat vom Augenblick der Vergebung an die katholische Kirchengemeinde und insbesondere der Herr Stadtpfarrer nicht das mindeste mehr zu tun. Zudem ist ja, wie der Artikeler aus der Bekanntgabe im Durlacher Tageblatt wissen muß, die katholische Kirchengemeinde gar nicht Bauherrin, sondern der für das Bauen gegründete Gemeindehausbauverein.

3. Die Festsetzung und Auszahlung der Löhne ist in vorliegendem Fall einzig und allein Sache des Herrn Maurermeisters Stix. Wenngleich wir uns in seine Angelegenheiten nicht einmischen, so müssen wir doch die Darstellung der Mannheimer Arbeiterzeitung, als ob Herr Stix sich auf Kosten der Arbeiterschaft bereichert habe, als unwahr zurückweisen. Heute weiß jeder, daß auch der Unternehmer, der Aufträge erhält, infolge der Finanzlage nicht auf Rosen gebettet ist. Solange übrigens noch ein Stundenlohn an Maurer bis zu 90 Pfennige, wie es geschehen ist, und an andere ein den Leistungen entsprechender bezahlt wird, kann von einer Lohnschinderei und Ausbeuterei der Arbeiterschaft nicht geredet werden. Jeder, der den Artikel liest, fragt sich: Wer leistet heute mehr für die Arbeiterschaft? Derjenige, der in schwerer Zeit ein Unternehmen wagt, um der Arbeiterschaft Brot zu geben? Oder aber der, der statt Brot dem Arbeiter nichts hinzuwerfen vermag als die harten Steine der Verhetzung, von denen man allerdings nicht herunterbeißen kann?

Der Kath. Gemeindehausbauverein.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

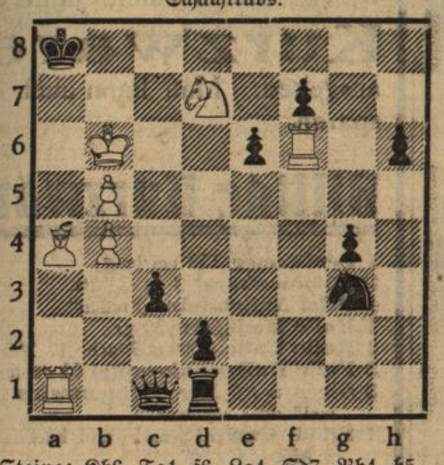
Wetteraussichten für Sonntag: Fortdauer des schönen Herbstwetters.

Schachspalte des Durlacher Tageblattes

geleitet von Theo Weißinger, oberrheinischer Meister.

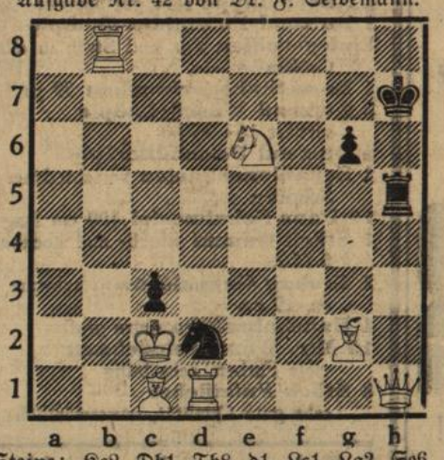
Aufgabe Nr. 41 von Dr. A. Kraemer.

1.—2. Preis im Gudehus-Jubiläumsturnier des Mannheimer Schachklubs.



Weiß: 7 Steine: Kb6. Ta1, f6. La4. Sd7. Bb4, b5.
Schwarz: 10 Steine: Ka8. Dc1. Td1. Sg3. Bc3, d2, e6, f7, g4, h6
Matt in 3 Zügen.

Aufgabe Nr. 42 von Dr. F. Seidemann.



Weiß: 7 Steine: Kc2. Dh1. Tb8, d1. Lc1, Lg2, Se6.
Schwarz: 5 Steine: Kh7. Th5. Sd2. Bc3, g6.
Matt in 2 Zügen.

Lösung der Aufgabe Nr. 39.

1. Ka8—b8 f6—f5 21. Dg2—a2 nebst Matt auf a8, od. e2, od. g2
1. . . . Ke4—f5 2. Sf3—h4 nebst Dd5 matt. Anderes leicht.

Auflösung der Aufgabe Nr. 40.

1. Lb2—a1.

Richtige Lösungen zu beiden Aufgaben sandten ein: Schachecke z. Pflug, Herm. Lindenmann, Walter Funk, Hch. Jock, Rich. Matter.

H. J. 1. Ka8—b7 scheitert an f6—f5, da die Dame im 3. Zuge nicht matt geben kann; die Diagonale f3—a8 darf nicht verstellt werden. — R. M. 1. Ka8—b7 f6—f5 2. Sf3—g5+ Ke1—d5! Kein Matt im 3 Zug. Besten Schachgruß Th. W.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 20. und 21. Okt.

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0.908	0.912	0.908	0.912
London (1 Pfund)	14,24	14,28	14,28	14,32
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amsterd.-Rotterd. (100 Gulden)	169,53	169,87	169,63	169,97
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,49	58,61	58,50	58,62
Paris (100 Frc.)	16,53	16,57	16,54	16,58
Schweiz (100 Frc.)	81,27	81,43	81,29	81,45
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Börsen

Berliner Börse vom 21. Okt. Auch heute vermochte sich die an sich unverkennbar vorhandene freundlichere und zuversichtlichere Grundstimmung an der Börse kursmäßig kaum auszuwirken, da das anhaltend außerordentlich geringe Geschäft die Bewegungen bei den einzelnen Papieren in starkem Maße vom Zufall abhängig machte. Reichsschuldbuchforderungen konnten sich bei etwas lebhafteren Umsätzen um zirka 0,25 Prozent befestigen. Am Geldmarkt war nach Ueberwindung des Zahltages im Rheinland und des Steuertermins wieder eine Erleichterung fühlbar und der Tagesgeldsatz ging auf 4.25 bzw. 4.12 Prozent zurück.

Karlsruher Produktenbörse vom 19. Okt. Die Marktlage ist weiterhin ruhig. Die Preise sind weiter rückgängig. Weizen neu 21.75—22, Roggen neu 17.25—17.50, Sommergerste 19—20, Futter- und Sortiergerste 17—17.50, Hafer 14.50—15.50, Platamais 16.75—17, Weizenmehl 31.80, Roggenmehl 24.25—25.25, Weizenbollmehl 9—9.25, Weizenkleie fein 7.25—7.75, grob 7.75—8.25, Biertreber 11.25—11.50, Trockenschnitzel 8.50, Malzkeime 10 bis 11.50, Erdnußkuchen 12.50, Palmkuchen 8.75, Sojaschrot 10.75 bis 11, Leinkuchenmehl 12.25, Speisekartoffel 4.20—4.50, Wiesenheu 4.50—4.75, Luzerne 4.75—5, Stroh 3 RM. Alles per 100 Kilo

Märkte

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 20. Okt. Zutrieb: 93 Kälber, 59 Schafe, 370 Schweine, 756 Ferkel und Läufer, 36 Lämmer. Preise: Kälber b 36—40, c 32—36, d 28—32, Schafe b 21 bis 27 RM. Preise pro Stück: Läufer 15—18, Ferkel bis 4 Wochen 6—10, über 4 Wochen 12—14 RM. Marktverlauf: Kälber ruhig. Ueberstand: Ferkel und Läufer ruhig.

Radolfzeller Marktberichte. Der Obstmarkt war mit 564 Zentner Tafelobst und 2536 Zentner Mostobst befahren. Tafelobst kostete 18—24 Pfg. pro Kilo und Mostobst 7—9 RM. pro Doppelzentner. — Der Fruchtmarkt war befahren mit 2627 Kilo Weizen, 432 Kilo Gerste, 297 Kilo Hafer und 14 284 Kilo Kartoffeln. Preise: Weizen 21, Gerste 16, Hafer 11.50—12, Kartoffeln 3.50 bis 4 RM. pro Doppelzentner. Die Kartoffeln wurden zur Hälfte, die übrige Anfuhr ganz verkauft.

Pfullendorfer Marktberichte. Der Obstmarkt hatte eine Zufuhr von 2206 Zentner Mostobst, 700 Körbe Tafelobst, davon 611 Körbe Aepfel, 66 Körbe Birnen und 25 Körbe Zwetschgen, 3 Wagen Rüben und etwa 15 Zentner Kraut. Preise: Mostobst 4—9 RM. pro Doppelzentner. Tafelobst: Aepfel 16—22, Wirtschaftsäpfel 10—14, Birnen 10—16, Zwetschgen 12—18 Pfg. pro Kilogramm, Rüben 50—60 Pfg. das Viertel, Kraut 2—3 RM. pro Zentner. Der Handel war flott. — Auf dem Fruchtmarkt kosteten Weizen 20—21.30, Gerste 15.30—16, Roggen 16, Hafer 11.70 bis 12.70, Spelz 15.70—15.80 RM.

Freiburg, 20. Okt. **(Kreisobstmarkt.)** Der 2. Kreisobstmarkt auf dem Karlsplatz in Freiburg war mit etwa 6—700 Zentnern Kernobst, überwiegend Aepfeln, beschickt. Es kosteten je nach Qualität: Aepfel 12—18, Birnen 15—25 RM. per Zentner. Die gesamte Anfuhr war vor Marktschluß verkauft.

Wein

Freiburg, 20. Okt. **(Neues vom „Neuen".)** Der Herbst ist in ganz Oberbaden in vollem Gange, wenn nicht gar schon dem Ende nah. Das Ergebnis ist schon mehrfach genannt worden. Quantität wenig befriedigend, Qualität sehr zufriedenstellend. Auch das Weingeschäft ist überall im Gange und die Umsätze werden zu erhöhten Preisen getätigt. — In Kippenheim ist der Neue im großen und ganzen verkauft. Erlöst wurden 40—44 RM. Dasselbe gilt von Mahlberg und Ringsheim. — Auch in Ettenheimweiler ist der Neue nahezu zu 40 RM. ausverkauft. — In Eichstetten am Kaiserstuhl wurden 44 RM. für den Hekto bezahlt. — In Köndringen 40 RM. — In Müllheim und in Aiggen sind Käufe zu 54—60 RM. pro Hekto und darüber abgeschlossen. — In Steinenstadt wurden 50 RM. pro Hekto bezahlt. — Oberweier und Vögisheim konnten 55—60 RM. pro Hekto erzielen. — In Eimeldingen und in Fischingen wurden 55 RM. pro Hektoliter bezahlt.

Wirtschaftliche Wochenschau

Börse. Die Börse war auch in dieser Woche lustlos und schwächer. Die Zeit vor den Wahlen lähmt die Unternehmungslust; auch scheint die in einzelnen Branchen angebahnte oder erwartete Geschäftsbelebung die Mittel des Publikums abseits der Börse jetzt mehr zu beanspruchen. Auch die schwächere Haltung der Neuyorker Börse wirkte ungünstig ein. Der Spekulation fehlte es an Anregung. Der Rückgang erstreckte sich am Aktienmarkt ziemlich gleichmäßig auf alle Gebiete. Nur vereinzelt boten Publikumsaufträge eine kleine Stütze. Der Rentenmarkt war bei kleinem Geschäft ebenfalls schwächer. So lagen vor allem Industrie-Obligationen, ferner Stadtanleihen, Liquidationspfandbriefe niedriger, während Länderanleihen wenig verändert waren.

Geldmarkt. Nach der Schrumpfung des Akzeptumlaufs seit der Kreditkrise im letzten Jahre ist allmählich wieder eine Ausdehnung des deutschen Wechselkredits eingetreten. Der Reichsbank dürfte die Ausdehnung des Akzeptumlaufs nicht ungelegen kommen. Infolge der umfangreichen Fälligkeit früherer Reichsschatzanweisungen gestaltete sich der Absatz neuer Reichsschatzanleihen und Reichsschatzwechsel seitens der Reichsbank ziemlich lebhaft. Die Entwicklung der Devisenbilanz der Reichsbank ist erfreulich. Von einem Einfluß der Diskontsenkung auf die kreditmäßige Beanspruchung des Instituts war noch wenig zu spüren. Die Neueinstellung von Arbeitskräften scheint hauptsächlich aus Barmitteln, nicht durch neue Kredite ermöglicht worden zu sein.

Produktenmarkt. An der Getreidebörse kam keine Unternehmungslust auf. Das Angebot war zwar im allgemeinen nicht dringend, aber die Nachfrage hielt sich in engsten Grenzen. Das Mehlgeschäft ist ungewöhnlich klein, obwohl unter normalen Umständen die Weihnachtsnachfrage jetzt bereits hätte beginnen können. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 202 (205), Roggen 159 (unv.), Futtergerste 174 (173), Hafer 139 (140) RM. je pro Tonne und Weizenmehl 28.50 (28.75) und Roggenmehl 22.75 (unv.) und Stroh mit 4.25 bezw. 3 RM. pro Doppelzentner unverändert.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist gegen die Vorwoche (94,8) um 0.2 Prozent auf 94,6 gesunken. An den Rohstoffmärkten sind die Preise im allgemeinen wieder im Abgleiten. Die deutsche Außenhandelsbilanz schließt für September 1932 mit einem Ausfuhrüberschuß in Höhe von 84 Millionen RM. gegenüber 97 Millionen im August. Die Einfuhr ist gegenüber dem Vormonat um 29 Millionen, die Ausfuhr um 16 Millionen gestiegen. Die Gesamtlage der deutschen Wirtschaft zeigt jetzt einige Ansätze zur Besserung. Die Neueinstellungen sind allerdings, gemessen an der Gesamtzahl der Arbeitslosen, noch recht klein. Industrie und Handel begrüßen das Vorgehen der Reichsregierung in der Richtung einer Stärkung der Initiative des privaten Unternehmertums, wenden sich jedoch sehr stark gegen die Kontingentierungspläne der Regierung, da sie geeignet seien, die Ausfuhrmöglichkeiten wesentlich zu verschlechtern, ohne der Landwirtschaft eine beachtliche Hilfe zu bringen.

Viehmarkt. An den Schlachtviehmärkten sind die Preise für Rinder und Kälber gesunken. Die Schweinepreise waren sehr gehalten. Das Geschäft war in allen Gattungen sehr träge. Die Schlachtsteuer wirkt sich auf die Preisbildung recht nachteilig aus.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft
Filiale Karlsruhe (Baden)
Kaiserstr. 90

Depositenkasse Mühlburg / Zahlstelle Durlach Hauptstr. 32

Annahme von
SPARGELDERN
Sparkonten **Sparbücher**
Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

Vor allem auch die wollenen Sachen kannst mit Persil du sauber machen!
Persil

Badisches Landestheater
Samstag, 22. Okt. 32
*B 5 Th. Gem. 1. S. Gr.
Ballett-Abend
Scheherazade und Tänze in bunter Folge
Regie: Dworak
Dirigent: Ebbecke
Scheherazade
Tanzpantomime von Rimsky Korsakoff
Mitwirkende:
Dahlinger, Dingler, Fischer, Hoffmann, Katz, Kuhlmann, Schultze, Silberborth, Widmann, Dworak, Hospach.
1. Polka — 2. Kleiner Walzer — 3. Arabesque 4. Holzmännchen — 5. Deutsche Tänze. — 6. Scherzo — 7. Polowetzer Tänze aus „Fürst Igor"
Mitwirkende:
Das Ballett, die Kinderballettschule
Anfang 20 Uhr
Ende 22 Uhr
Preise C (0.80—4.50 ℳ)
Sonntag, 23. Okt. 32
Nachmittags
2. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige
Der 18. Oktober
Schauspiel von Walter Erich Schäfer
Regie: Dr. Waag
Mitwirkende:
Baumbach, Brand, Dahlen, Ernst, Gemmecke, Kloeble, Kuhne, Mehner, P. Müller, Prüter, Schönthaler, v. d. Trenck, Ehret, Hey, Kuhr., H. Müller.
Anfang 15.15 Uhr
Ende 17 Uhr
Preise B (0.40—2.60 ℳ)
Abends
*G 4 Th. Gem.
3. S. Gr., 2. Hälfte
Die ägyptische Helena
Oper von Richard Strauß
Dirigent: Krips
Regie: Prucha
Mitwirkende:
Fischbach, Haberkorn, Lenz, Reich-Dörich, Winter, Frisch, Meyerschel, Meirner, Kiefer, Schoepflin, Strack.
Anfang 19.30 Uhr
Ende gegen 22 Uhr
Preise E (0.90—5.70 ℳ)

Wetteranzeiger
Mark —.80
bei **H. Meißburger.**

Zu verkaufen ber. neues
Damenrad
Teilzhlg. Kelterstr. 7, I.

Anrichte
noch neu, rechtsstehend billig abzugeben
Allmendstraße 25.

Im Städtischen Konzerthaus
Sonntag, 23. Okt. 32
Liebling adieu
Musikalisches Lustspiel von Willy Rosen
Dirigent: Stern
Regie: v. d. Trenck
Mitwirkende:
Ervig, Jank, Brand, Kloeble, P. Müller, Schönthaler, v. d. Trenck, Hey, Mateo.
Anfang 19.30 Uhr
Ende 22 Uhr
I. Parket 2.60 ℳ.

Auf
Allerheiligen
empfehle ich schöne blühende
Stiefmütterchen
Auch einige **Birn-** sowie **Rosenhochstämme** sind abzugeben
Schrodt, b. Zündhütchen.

Pfirsichbäume, Stachelbeerhochst., sowie **Brombeer- u. Erdbeersetzlinge** billigst abzugeben
Durlach, Auerstr. 70.

Ein **Herd,** sowie eine **Nähmaschine** beide wie neu, preiswert zu verkaufen
Leopoldstr. 5, Hth. I.
Anzusehen von morgens 9—12 Uhr.

Die Beschaffenheit des Mostobstes
ist unter den vielen Sorten sehr verschieden. Da aber ein guter Most nur unter gewissen Voraussetzungen, namentlich in Bezug auf den Zucker- und Säure-Gehalt entstehen kann, ist es wichtig, die diesbezügliche Zusammensetzung des süßen Preßsaftes zunächst einmal zu kennen, um eventl. Fehlendes zu ersetzen. Das **Oma-Weinbuch** gibt über alle diese Fragen erschöpfende Auskunft. Vor allem aber enthält es wertvolle Aufschlüsse über die Vorzüge der Verwendung von
Oma-Reinhefen
Nur echt mit diesem Warenzeichen.
erhältlich in Kulturen für 50, 100, 300, 600 u. 1200 Ltr. zu 50 ₰ 1.- 2.- 3.- u. 4.- Rm.
Kostenlose Beratung!
Oma-Weinbücher umsonst!
Hefe-Reinzucht-Anstalt
Dr. A. Ostermayer, Pforzheim
Verkaufsstelle:
Blumen-Drogerie, Jul. Schaefer, Durlach,

Grundstück
möglichst eingezäumt, nähe Turmberg od. Rittnert zu pachten gesucht. Angebote unter Nr. 626 an den Verlag.

6 Zimmerwohnung
mit Mansarde, Bad u. Balkon im Turmbergviertel zu vermieten.
Angebote unt. Nr. 623 an den Verlag.

3 Zimmerwohnung
Turmbergstraße 18 im 3. Stock, sofort oder später zu vermieten.
Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstraße 69.

Schöne sonnige
4 Zimmerwohnung
mit Zubehör u. Etagenheizung in Turmberglage an ruhige Leute zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag

2 schöne
Mansardenzimmer
möbl. mit elektr. Licht, Gas, Wasser u. Kohlenherd für sofort zu vermieten.
Näheres im Verlag.

Großes leeres
Zimmer
heizbar mit elektr. Licht zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

! Jetzt kauft man !
die **wasserdichte**
Cromlederfohle
warme
Einlegefohlen
zu billigen Preisen in der
Lederhandlung u. Sohlenstanzerei
Gg. Meyer
Schwanenstraße 4.

Bauplatz
in guter Lage zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Offerten unt. Nr. 629 an den Verlag.

Wenn Ihnen die Wahl Ihres Schlafzimmers schwer fällt, so erleichtern wir Ihnen die Entscheidung. Wir bieten Ihnen ein
Schlafzimmer
mahagoni
(nicht imitiert u. nicht gebraucht) zum spottbilligen Preis von
475.—
an. Das Zimmer stammt aus einer erstklassigen Fabrik u. ist wunderschön gearbeitet, vor allem weisen die Flächen sehr apparte Zusammensetzungen auf. Das Zimmer besteht aus 1 Schrank 180 cm 2 Bettstellen, 1 Frisiertoilette, 2 Nachttische, 2 Polsterstühle, 1 Friesierhocker. Ihr Interesse erfordert, daß Sie das Zimmer besichtigen.
Möbel-Krämer
Karlsruhe
Kaiserstr. 30 u. 24.

Umzüge
und sonst. Fahrten mit Lieferwagen besorgt
J. Stoll
Durlach-Aue.
Waldhornstraße 28

Sehr guterhalt. schwarz. **Tuchmantel** f. ält. Dame billig zu verkaufen.
Zu erfragen im Verl.

18 Ar Acker
zu verpachten
Durlach-Aue
Hauptstraße 35.

Futter-Kartoffel
gute Qualität hat abzugeben
Hofgut Hohenwettersbach
Bestellungen erbeten
Heinrich Eckardt
Ettlingerstraße 11
Fernsprecher 192.

Inserate
finden durch das
„Durlacher Tageblatt"
weiteste Verbreitung!

Schafwolle
zum Waschen und Schlumpen wird angenommen Pfinzstr. 96.

Winternothilfe Durlach.

An weiteren Spenden sind eingegangen:

Ungenannt 30 ℳ, Fabrikdirektor A. Schaber 300 ℳ, Rechtsanwalt Dr. Trautwein 35 ℳ monatlich vom 1. 10. 32 bis 31. 3. 33.

Weitere Spenden nehmen entgegen: Bezirkssparkasse — Girokonto der Winternothilfe Nr. 1370, Volksbank und Filiale der Deutschen Bank in Durlach.

Durlach, den 21. Oktober 1932.

Geschäftsstelle der Winternothilfe.

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Dienstag, den 20. Dezember 1932, nachmittags 3 Uhr

im Rathaus zu Söllingen die Grundstücke der Firma Adolf Walther G. m. b. H. in Söllingen auf Gemarkung Söllingen.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 18. August 1931 u. 1. September 1931 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Söllingen Band 44 Heft 4:

Lgb. Nr 43 = 18,86 ar Hofreite, Schätzung
71,46 ar Gartenland,
7,93 ar Hausgarten a,
36 ar Hausgarten b,
11,67 ar Mühlkanal u. Bach
1 ha 10,28 ar Ortsetter „Oberdorf", Pfinzstraße 65. Auf der Hofreite steht:

a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Mühlgebäude mit angebauter Schweinestallung.
b) ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Magazin, Stallung und Stallvorbau, eine einstöckige Pferdestallung mit Heuboden und Kammer angebaut.
c) ein einstöckiger Schopf m. Schweinestallung und Stellfallunterbau.
d) eine einstöckige Waschküche m. Trottschopf und angebautem Hühnerstall.
e) ein einstöckiger Wagenschopf.

Schätzung ohne Zubehör 104000 ℳ
Schätzung mit Zubehör 104040 ℳ

Lgb. Nr 1179 = 4,79 ar Weinberg „Steige" . . . . . 200 ℳ
Lgb. Nr. 1187 = 13,31 ar Ackerland „Steige" . . . . . 400 ℳ
Lgb Nr. 1195 = 1,97 ar Grasland „Steige" . . . . . 50 ℳ
Lgb. Nr. 1295 = 2,92 ar Wiese „Kapell" 100 ℳ
Lgb. Nr. 3899 = 37,74 ar Wiese „Hochwiesen" . . . . . 1000 ℳ
Lgb. Nr. 8528 = 34,17 ar Wiese „Am Steinbachhaldenwald" . . . . . 1300 ℳ
Lgb. Nr. 4682 = 4,20 ar Grasland „Zeil" 50 ℳ
Lgb. Nr. 4682a = 0,88 ar Oedung „Zeil" 10 ℳ
Lgb. Nr 4707 = 95,83 ar Wald „Kalkhof, Talberg, Zeil" . . . . . 3000 ℳ
Lgb. Nr. 3372 = 12,35 ar Ackerland „Stabsäcker" . . . . . 450 ℳ
Lgb. Nr. 1318/6 = 3,31 ar Bauplatz „Kapell" 827 ℳ
Lgb. Nr. 1318/7 = 3,21 ar Bauplatz „Kapell" 802 ℳ
Lgb. Nr. 1318/8 = 4,31 ar Bauplatz „Kapell" 1077 ℳ
Lgb. Nr. 1318/9 = 2,43 ar Bauplatz „Kapell" 607 ℳ
Lgb. Nr. 1318/10 = 2,83 ar Bauplatz „Kapell" 707 ℳ
Lgb. Nr. 1318/11 = 2,93 ar Bauplatz „Kapell" 732 ℳ
Lgb. Nr. 1318/12 = 3,02 ar Bauplatz „Kapell" 755 ℳ
Lgb. Nr. 1318/13 = 3,15 ar Bauplatz „Kapell" 787 ℳ
Lgb. Nr. 1318/14 = 3,17 ar Bauplatz "Kapell" 792 ℳ
Lgb. Nr. 1318/15 = 4,16 ar Bauplatz „Kapell" 1040 ℳ
Lgb. Nr. 1318/16 = 1,05 ar Straßengelände „Kapell" . . . . . 147 ℳ
Lgb. Nr 1318/17 = 0,98 ar Straßengelände „Kapell" . . . . . 137 ℳ
Lgb. Nr. 1318/18 = 0,97 ar Straßengelände „Kapell" . . . . . 136 ℳ
Lgb. Nr. 1318/19 = 0,97 ar Straßengelände „Kapell" . . . . . 136 ℳ
Lgb Nr 1318/20 = 0,97 ar Straßengelände „Kapell" . . . . . 136 ℳ
Lgb. Nr. 1318/21 = 0,96 ar Straßengelände „Kapell" . . . . . 135 ℳ
Lgb. Nr. 1318/22 = 1,64 ar Straßengelände „Kapell" . . . . . 229 ℳ
Lgb. Nr 1318/23 = 0,60 ar Straßengelände „Kapell" . . . . . 84 ℳ
Lgb Nr. 1318/24 = 0,91 ar Straßengelände „Kapell" . . . . . 127 ℳ
Lgb. Nr. 1318/25 = 0,92 ar Straßengelände „Kapell" . . . . . 128 ℳ

Durlach, den 12. Oktober 1932.

Badisches Notariat II — Vollstreckungsgericht.

Jagdverpachtung.

Bad. Forstamt Durlach verpachtet Samstag, den 5. November 1932, vormittags 10 Uhr auf dem Geschäftszimmer in Durlach, Turmbergstraße 5, die Jagd im **Staatswald Hohberg**, Gemarkung Jöhlingen, 185 ha, vom 1. Febr. 1933 an auf 6 Jahre. Pachtbedingungen liegen auf dem Forstamt zur Einsicht auf. Auskunft erteilt Forstwart Volk in Wöschbach.

Hausschlachtungen!

Unterzeichneter empfiehlt sich im

Ausschlachten

bei zuverlässiger, bester Bedienung

Emil Kleiber Metzger, Kelterstraße 33.

Winternothilfe Durlach.

Die Not der Arbeitslosen und sonstigen Hilfsbedürftigen in Wäsche und Kleidungsstücken ist bekanntlich groß. Den vielfachen Wünschen auf Lieferung von Wäsche und Kleidung auf Fürsorgekosten kann mangels verfügbarer Mittel nicht entsprochen werden. Durch die im letzten Winter vorgenommene Sammlung war es möglich, eine große Zahl Hilfsbedürftiger mit der notwendigsten Kleidung zu versorgen. Die Sachen wurden, soweit notwendig, gereinigt und in den Nähstuben der privaten Wohlfahrtspflege instand gesetzt. In gleicher Weise soll auch jetzt wieder verfahren werden. Wir dürfen dabei wohl voraussetzen, daß sich die schon oft bewiesene Opferfreudigkeit erneut bewährt. Wir bringen deshalb **in der Woche vom 25.—29. Oktober 1932 eine**

Alt-Kleider- und Wäsche-Sammlung

zur Durchführung, bei der wir die Einwohnerschaft um Unterstützung im Rahmen des Möglichen herzlich bitten. Nach Durchsicht des eigenen Bestandes an Wäsche und Kleidung wird noch manche gut brauchbare Ware abgegeben werden können.

Richtet und haltet die Sachen für die Sammelwoche bitte bereit!

Die Spenden wollen nur an Sammler, die mit einer Armbinde und einem Ausweis versehen sind, ausgefolgt werden.

Helft, damit wir helfen können!

Durlach, den 15. Oktober 1932.

Der Ausschuß der Winternothilfe.

Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Berlin.

Kraftloserklärung eines Versicherungsscheines

Der Versicherungsschein Nr. 320424, ausgestellt auf das Leben des Herrn Walter Nellmann, Kaufmann in Heilbronn, ist abhanden gekommen. Falls ein Berechtigter sich innerhalb dreier Monate nicht meldet, ist der Versicherungsschein außer Kraft.

Auto-Vermietung Höpfinger

Tel. 253 Weingarterstraße 1 Tel. 253

Moderne 5 u. 7sitzer-Limousinen

Konkurrenzlose Preise

Empfehle ferner für Eiltransporte meinen

2-Radanhänger, 10 Ztr. Tragkraft

bei billigster Berechnung.

la gesundes

Tafel-Obst

zum Einkellern in verschiedenen Sorten zu äußerst günstigen Preisen hat laufend in jedem Quantum abzugeben

Wilh. König, Adlerstr. 16.

NB. Bestellungen werden im Gasthaus zum Kranz u. unter Telephon 128 entgegengenommen.

Prima Filderkraut

trifft nächste Woche ein, per Zentner **Mk. 2.—.**

Hermann Fehrenbach

Bleichstr. 5 bei der Goetheschule Tel. 329

Die beste Reklame ist ein Inserat im „Durlacher Tageblatt".

Rechnen Sie aus

wieviel Sie in einem Jahre für

Kurzwaren

ausgeben. Man kann auch dabei sparen.

Billige Kurzwaren

1 Zentimeter 150 cm lang	-.04
Halbleinenband 3 × 2 Mtr.	-.06
4 Brief Nähnadeln „French"	-.07
1 Rolle Reihgarn 20 gr	-.07
1 Rolle Faden 500 m 3 fach -.17 200 m	-.07
3 Paar Halbschuhsenkel 65 cm lang	-.07
3 Stern à 20 Mtr. Leinenzwirn weiß oder schwarz	-.08
1 Stück Gummi wasch- und kochbar 3 Mtr.	-.08
1 Copierrädchen	-.08
1 Coupon Trägerband für 3 Paar Träger	-.08
1 Nadel-Mappe sehr gut sortiert	-.09
2 Dutzend Patenthosenknöpfe	-.09
Einlegesohlen Filz und Stroh in allen Größen Paar	-.10
1 Dose Stahlstecknadeln 50 gr	-.10
3 Dutzend Wäscheknöpfe sortiert 16—26 lin.	-.15
4 Dutzend Perlmuttknöpfe	-.19
1 Schablonenkasten verschiedene Schriften	-.18
10 Paar Schuhnestel 100 cm lang	-.18
1 Stück Gummi wasch- und kochbar 5 Mtr.	-.20
1 Grohag Gummi-Kamm schwarz ca. 19 cm	-.20
1 Haushaltschere extra groß	-.40
10 Mtr. Wäschebindeband viele Farben, sehr billig	-.40
3 Stück Putztücher sehr gute Qualität, unverwüstlich	1.—

Modewaren, Knöpfe und Schließen
letzte aparte Neuheiten!

Die bekannte gute Burchards Spezial Wolle

Burchards Spezial-Wolle m. Seide 50 Gramm	-.48
Burchards Spezial-Wolle m. Seide 50 Gramm	-.65
Burchards Edelsport-Wolle 50 Gramm	-.50
Burchards besonders weiche Qual. Wassertroitz 50 Gramm	-.65
Burchards bekannte melierte Sportwolle 50 Gramm	-.50
Burchards bekannte melierte Sportwolle besond. ergiebig 50 Gr.	-.68
Burchards Feldbergwolle für Ski- u. Sport-Pullover 50 Gramm	-.70
Burchards Perlwolle sehr ergiebig 50 Gramm	-.60

Burchards Strumpfwolle
in allen Qualitäten u. Preislagen

Wäschestickerei ca. 6 cm breit Coupon 4,60 Mtr.	0.95		**0.75**
Wäschestickerei ca 2 cm breit Coupon 4,60 Mtr.			**0.50**
Stickereiträger 2 Paar			**0.25**
Stickereiträger Coupon 3,05 Mtr.			**0.50**
1 Posten Stickerei 6 cm breit schöne Muster p. Mtr.	0 28		**0.20**
Klöppelspitzen oder Einsatz verschiedene Breiten	0.18	0.14 0.08	**0.06**
Klöppelspitzen oder Einsatz reinleinen	0.38	0.26	**0.18**
Klöppelecken Reinlein	0.40	0.28	**0.22**

Buchard

Durlach, Hauptstraße 56 a

Weitersparen,

Nicht abheben!
Nirgends ist Dein Geld sicherer aufgehoben als bei Deiner

Bezirks-Sparkasse Durlach

Oeffentliche Verbandssparkasse

Garantiert wird im

Hausschlachten

für allerbeste **Fleisch- u. Wurstwaren** durch

Alfred Jock

Metzgermeister

Killisfeldstraße 2.

Daselbst kann auch **geräuchert** werden.

Honiggläser

½ u. 1 Pfund billig abzugeben

Strobel, Flaschenlager.

Mandoline

billig zu verkaufen.

Luisenstr. 7, II. rechts.